

**Wie
im Rausch:
Medien im
Ausnahmezustand**

Arno Luik

**Der Blick eines Insiders auf eine Branche,
die sich als Vierte Gewalt versteht.**



Einst Chefredakteur der „taz“
u. preisgekrönter Autor für den
„Stern“, heute Buchautor und
Kolumnist beim
Hamburger Abendblatt

**Donnerstag
21. Sept. 2023
19:00 Uhr
Rudolf-Steiner-Haus
Mittelweg 11
20148 Hamburg**

Lesung und Diskussion

Wir laden herzlich ein!

Eintritt frei – Beiträge zur Kostendeckung sind willkommen!

Rauh- nächte



Im Grundgesetz, Artikel 5, heißt es: "Jeder hat das Recht, seine Meinung in Wort, Schrift und Bild frei zu äußern und zu verbreiten und sich aus allgemein zugänglichen Quellen ungehindert zu unterrichten. Die Pressefreiheit und die Freiheit der Berichterstattung durch Rundfunk und Film werden gewährleistet. Eine Zensur findet nicht statt."

Die Pressefreiheit ist also ein hohes Gut. Aber, das ist die entscheidende Frage: Wie geht die Presse mit diesem Gut um? Ist sie Vierte Gewalt? Hat sie also tatsächlich Lust, hat sie die Kraft, hat sie überhaupt die Intention, den Mächtigen, den Regierenden auf die Finger zu gucken? Auch mal auf die Finger zu hauen? Sind die Medien gefährlich für die, sagen wir mal ganz altmodisch: die Herrschenden? Oder sorgen sie dafür, dass die herrschenden Gedanken die Gedanken der Herrschenden sind? Und es auch bleiben?

Das alles sind Fragen, mit denen sich **Arno Luik** seit vielen Jahren intensiv auseinandersetzt: einst als Chefredakteur der „taz“, dann als preisgekrönter Autor für den „Stern“, heute als Buchautor und Kolumnist beim Hamburger Abendblatt.

Luik bekam vor genau einem Jahr die Diagnose Krebs. Danach fing er an, Tagebuch zu führen. „**Rauhnächte**“ heißt das daraus entstandene Buch, in dem er seine Innenansichten, den Schrecken, die Alpträume, seine Sehnsucht nach Leben notiert. Aber in diesem Buch geht um viel mehr als das persönliche Drama: um diese zerrissene, malträtierte Welt. Die so schön sein könnte, wenn, zum Beispiel, die Regierenden nicht ...

Der SZ-Autor Heribert Prantl über „Rauhnächte“: *„Es sind die Tage und Nächte, in denen er um sein Leben schreibt. Er tut das unerbittlich, aber nie peinlich, er tut das ohne Rücksicht auf seine Schwächen, aber auch ohne Rücksicht auf seine Branche, die auch die meine ist – er tut das also ohne Rücksicht auf den Journalismus von heute, den er für überwiegend angepasst und für feige hält. Es ist, als habe ihm die Krankheit die Kraft zur Fundamentalkritik gegeben. (...) Luik ist einer, der gegen den Strom schwimmt – ob es um die Finanzkrise oder den Ukrainekrieg geht. Wenn er zu letzterem, beispielsweise zur Zerstörung der Pipeline Nord Stream II schreibt, wenn er dazu seine kritischen Fragen stellt, zitiert er Henry Kissinger: „Ein Feind Amerikas zu sein, kann gefährlich sein, aber sein Freund zu sein, ist tödlich.“*

An diesem Abend wird es nicht um Luiks Krankheit gehen. Er will sie vergessen, denn: Vor ein paar Tagen bekam er die so unerwartete wie gute Nachricht, dass in seinem Körper keine Krebszellen mehr sind.

Es geht an diesem Abend um den Zustand von Politik und Medien – aus der Sicht eines Insiders. Der, so Harald Welzer in seiner „Rauhnächte“-Besprechung, *„seine Kraft daraus bezieht, dass hier einer schreibt, der keine Rücksicht auf Befindlichkeiten mehr zu nehmen braucht. Und ganz ehrlich, sagt der Leser Harald W., wie wunderbar, dass da mal jemand ungeschützt schreibt, ohne Rücksicht auf die Sagbarkeitsregeln, die so überraschend schnell in Geltung gekommen sind.“*

Freuen Sie sich also mit uns auf einen spannenden und unterhaltsamen Abend mit Arno Luik.

Gespräche von "Deutschlands führendem Interviewer" (taz, Peter Unfried) sind in mehr als 25 Sprachen übersetzt worden, einige von ihnen sind in seinem Interview-Buch "Als die Mauer fiel, war ich in der Sauna" nachzulesen (der Titel: ein Zitat von Angela Merkel). Wichtiges Thema für den mehrfach aus-gezeichneten Journalisten Luik: Die Deutsche Bahn und Stuttgart 21. „Mit seinen Enthüllungen zu Stuttgart 21 hat er die Protestbewegung gerüstet“, lobt der SWR. 20 Jahre lang hat Arno Luik gegen die Zerstörung der Deutschen Bahn angeschrieben: erst gegen die geplante Privatisierung, dann gegen S21, schließlich mit seinem Bestseller „Schaden in der Oberleitung“ gegen die Täter des allgemeinen Bahn-Desasters in Regierung und im DB-Vorstand.